

Stammtisch für Flüchtlingspaten in der Vordereifel

Protokoll vom 14.03.2017

in Langenfeld, Mayenerstr. 8, Gaststätte „Zur Krone“

Teilnehmer: Heide Schmitt, Herbert Schmitt, Angelika Diagayété, Inga Machleit, Lothar Evers, Hamid Rostamzada, Josef Ant, Eva Pestemer, Michael Kock, Christoph Theuring, Martin Schmitt.

Protokoll: Heide Schmitt

Top 1

Begrüßung und Vorstellungsrunde

Top 2

Bericht über die Veranstaltung „Menschenrechte in Afghanistan“

Mit etwa 50 Teilnehmern, davon etwa ¼ junge Afghanen, war die Veranstaltung gut besucht. Sie bestand aus 2 Teilen: einmal den Eindrücken, die Hamid bei seinem Familienbesuch dort vor 18 Monaten gesammelt hat und dem Bericht von Winfried Nachtwei, der in seiner Eigenschaft als MdB und Mitglied des Verteidigungsausschusses 19 mal dort war. Die Veranstaltung war gut gelungen, zumal sie nicht nur über sondern auch mit Flüchtlingen statt fand.

Abschiebungen nach Afghanistan

Die Abschiebungen heute beruhen wahrscheinlich auf abgeschlossenen Asylverfahren, die gestellt wurden, als die Lage in Afghanistan vor einigen Jahren noch ruhiger, hoffnungsvoller und weniger bedrohlich war als heute.

- Asyl nach der Genfer Flüchtlingskonvention kann nur erhalten, wer persönlich in individueller Gefahr ist.
- Flüchtlinge, die allgemein vor Krieg flüchten, können die Flüchtlingseigenschaften zu erkannt bekommen,
- subsidiären Schutz bekommen,
- oder es liegt ein Abschiebeverbot nach § 60 vor. Auch dies ist eine Aufenthaltserlaubnis.

Im Gegensatz dazu schiebt eine Duldung eine Abschiebung nur solange auf, wie ein Hinderungsgrund besteht, z.B. schwere Krankheit oder begonnene Berufsausbildung. Rheinland-Pfalz schiebt z.Z. nicht nach Afghanistan ab.

Top 3

Infos vom Kreis

Für das Jahr 2017 erwartet der Kreis Mayen-Koblenz dass etwa 800 Flüchtlinge zugewiesen werden. Bis jetzt waren es 94, wovon 7 in der Vordereifel untergebracht wurden.

Es wurden mehrere Infolyer verteilt, z.B. „Mit Energie haushalten – Geld sparen“ auf deutsch-arabisch, Film zur Anhörung www.asylindeutschland.de, Ehrenamtliche Dolmetscher gesucht, Einladung zum Frühlingsempfang des Beirates für Migration.

Top 4

Spende

Die „Energieversorgung Mittelrhein“ vergibt an uns am 04.04.17 eine Spende über 500,- €, die an den Fonds „Flüchtlinge und Ehrenamt“ überwiesen wird. Heide und Herbert Schmitt gehen hin.

Top 5

Behörden und KommAktiv

Die KommAktiv liefert dort gekaufte Möbel, baut sie aber nicht auf. Grundsätzlich ist dies den Empfängern zuzumuten, aber nicht jeder ist dazu in der Lage. Auf Dauer ist das auch von Ehrenamtlichen nicht zu leisten. Überlegungen dazu: Kann ein Teil des Geldes für Erstausrüstung vom Job-Center für den Aufbau ausgegeben werden? Herr Kock wird sich danach erkundigen. Könnten 1-€-Jobber dafür eingesetzt werden? Wäre die KommAktiv zum Aufbau überhaupt bereit und in der Lage? Dazu wird Lothar einen Brief aufsetzen.

Beihilfen zur Erstausrüstung bewilligt das Jobcenter nur, wenn es noch keine Möbel gibt, nicht aber, wenn die Möbel aus der Erstausrüstung des Sozialamtes übernommen werden können. Die Kautions für eine neue Wohnung wird nur als Darlehen gewährt und muss monatlich abgestottert werden.

Die Caritas kann Dolmetscher nur noch für Gespräche im eigenen Haus stellen. Man muss versuchen, andere Flüchtlinge als Dolmetscher zu gewinnen.

Formulare sind für Flüchtlinge (und oft auch für uns) schwer verständlich. Sie sollten aber ermutigt werden, das, was sie selbst ausfüllen können, auch zu tun. Sie sind erwachsen.

Das Ausländeramt ist oft weder telefonisch noch per E-Mail zu erreichen. Hilfe dabei können Michael Kock und Ingrid Bäumler geben: Projekt MiKo-MYK, Tel. 0261 108 655, -527, E-Mail: fluechtlingshilfen@kvmyk.de.

Ab Mai soll im Kreishaus eine Servicestelle eingerichtet werden. Vielleicht wird es dann besser.

Eine Fiktionsbescheinigung ist eine vorläufige Bescheinigung, wenn der Ausweis nach der Anerkennung als Flüchtling rückständig ist. Er kann beim Ausländeramt beantragt werden. Die syrischen Pässe sollten bei Aushändigung des Reisepasses zurück gegeben werden, sind aber öfter unauffindbar.

Bekommt ein Flüchtling für ein Praktikum oder während einer Ausbildung Geld, muss er dies dem Jobcenter mitteilen. Es wird anteilig auf seine Leistungen angerechnet.

Nächstes Treffen:

Dienstag, 11.04.2017, um 19:30 Uhr

in Kirchwald im Gemeindehaus Hauptstraße 103.